

Einsatz der neuen Medien im Unterricht

Aboubakr SADJI

Université Hassiba Benbouali Chlef

Abstract

L'une des particularités de l'enseignement des langues vivantes est que la méthodologie déjà traditionnelle de cette discipline fait depuis près de quarante ans une large utilisation des technologies de l'information et de la communication : emploi de ressources iconographiques, utilisation de ressources audio, ressources vidéo, enregistrement...

Et cela est bien compréhensible, car l'enseignement des langues vivantes vise à développer des capacités complexes qui sont à la fois de l'ordre des savoirs, des savoir-faire. Leur acquisition demande donc un entraînement physique intense ainsi qu'une exposition importante à la langue. Si les Technologies des médias doivent permettre d'accroître ces processus, il n'en demeure pas moins vrai qu'elles ne peuvent accomplir des « miracles », pas plus qu'un professeur équipé d'un bout de craie et d'un tableau noir ne saurait faire apprendre de manière acceptable une langue de communication courante.

Mots clé : les médias – l'enseignement – l'apprentissage – La langue étrangère – Utilisation – l'enseignant – l'apprenant – la communication – l'entraînement – la langue.

Einführung

Die Fremdsprachenlehre und Lernforschung sieht die Integration der digitalen Medien im Unterricht als eine Motivation, Erfolg und Modernisierung zur Verbesserung der deutschen Erkenntnisse. Die allgemeine fremdsprachlichen Bildung, die neuen Medien, vor allem der Computertechnologie, Nutzung des Internets, Fragen nach der Anwendung von Online-Kommunikationswerkzeug bleibt stets und bis heute und vor allem in Algerien Gegenstand der Forschung.

Abgesehen davon kann man sagen, dass die multimedialen Hilfsmittel den Unterricht und die Art und Weise ändern, wie gelernt wird.

Medien :

Medien sind Kommunikationsmittel der Menschen. Weitere bekannte Definitionen bezeichnen Medien als:

Vermittlungsträger von Informationen (Horn/Kerner), Informationsvermittler zwischen Quelle und Senke (Fluckiger), Medien sind Mittler und bilden eine Sphäre der Vermittlung (Winkler), Institutionalisierte Kommunikationskanäle (Saxer, Kommunikation-swissenschaft). Umgangssprachlich ist der Begriff "Medien" vor allem mit den Massenmedien: Zeitung, Zeitschrift, Hörfunk und Fernsehen verbunden.

Beispiele für einzelne Medien sind die so genannten Printmedien, Buch und Zeitung, aber auch das Flugblatt, der Brief und das Plakat, in neuerer Zeit dann Fotografie, Telefon, Film, Hörfunk, Fernsehen und Internet (welches mittlerweile zu den Massenmedien gezählt werden kann), aber auch Videospiele. Medien benutzen Zeichen, insbesondere Symbole wie Schrift und Sprache oder Musik.

Multimedien, Multimediendidaktik

Das Hauptziel von Deutschlehrenden ist es, ihren Schülern beim Sprach-lernen effektiv zu helfen, ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln und den Sinn der Sprache sowie den kulturellen Hintergrund der Zielsprache zu lernen und zu verstehen. Aus dieser Sicht werden die Ziele des DaF-Unterrichts in zwei Kategorien

aufgeteilt: Zum einen ist es ein wichtiges Mittel für die neuen Einwohner in Deutschland, die die Gesellschaft kennen lernen und sich in die einheimische Gesellschaft integrieren wollen, wie z. B. die Einwanderer, die aus persönlichen Gründen, wie der Arbeit, des Studiums oder der Ehe, nach Deutschland eingewandert sind. Die Lerner brauchen die Sprache, um sich an die neue Umgebung anzupassen.

Das andere sind die „Fremdsprachenlerner im eigenen Heimatland“, die sich in einem nicht deutschsprachigen Land befinden und die deutsche Sprache lernen. Hier nenne ich die Deutschlerner in Algerien als Beispiel. Sie lernen die Sprache, um die Kulturkenntnisse der Zielsprache zu erwerben oder wegen der Bedürfnisse im Berufsleben mit den Zielsprachpersonen Kontakt aufzunehmen. Allerdings fehlt den Lernern meistens der direkte Zugang zur Zielsprache, dadurch wird eine Alltagskommunikation weniger verwendet. Deswegen sind die Sprachlerner bei Kommunikationen mit deutschen Muttersprachlern häufig nicht in der Lage, sich auszudrücken oder zu verständigen.

Im Gegensatz zu den Lernern in Deutschland fehlen den algerischen Deutschlernenden oft die angemessenen Situationen und Gegenstände, die sie beim Sprachlernen motivieren. Vor allem bleibt die übliche Form des Fremdsprachenunterrichts in Algerien ein lehrerzentriertes Klassenzimmer mit Vorträgen, Grammatikübungen, Fragen und Antworten usw. Diese Lehr- und Lernumgebung ist autoritär und geschlossen. Kreide, Tafel und Lehrmaterialien sind die einzigen

Medien im Unterricht und sie dämpfen die Begeisterung und Kreativität der Lerner, auch hemmen sie gleichzeitig den Spaß und die Unterhaltung beim Lernen. Daher sollten die deutschen Lehrer so weit wie möglich den Lernern während des Unterrichts oder danach verschiedene Lernmöglichkeiten bieten. Via Internet sind die Lernenden in der Lage, frei von zeitlichen Zwängen passende Möglichkeiten zu finden, die Fremdsprache zu erlernen. In den letzten Jahren sind die Forschungen über die Anwendungen und die Ergebnisse des computergestützten Fremdsprachenunterrichts in Algerien recht umfassend, zum Beispiel E-Learning für Lerner, Autonomeslernen im Internet und Lernstrategien zur Nutzung von Netzwerkressourcen.

Solche Studien zeigen, dass webbasierte Lehre und Online-Lernen allmählich zum Mainstream in Algerien geworden sind. In Kapitel II Computertechnologie und Kapitel V Lernprogramme möchte ich verschiedene computergestützte Lehrmethoden vorstellen und durch didaktische Überlegungen, bei dem die Lerner durch den Einsatz von Multimedien ihren Spracherwerb erleichtern und verbessern können.

Lernen über die Medien

In der Medienerziehung kann man unterscheiden, ob die Medien ein Titel (z. B. beim Vertiefen eines geschichtlichen Themas) oder Gegenstand (z. B. in der Filmanalyse) des Unterrichts sind. Das Auseinanderhalten der beiden Anwendungsweisen ist schwer und teilweise auch künstlich, weil die Schüler auch etwas über die Textualität und den Aufbau der Medien lernen, wenn diese ein Unterrichtsmittel sind.

Buckingham versteht aber unter Medienerziehung aber nur den Prozess des Lernens und Lehrens über die Medien, der auf Medienkompetenz hinauszieht. Dies sollte ihm zu Folge nicht mit dem Unterricht durch oder mit Hilfe von Medien verwechselt werden. Auch Mastermann betont, dass Medienmaterial im Unterricht nicht als neutrale Form der Informationsübermittlung verstanden, sondern kritisch betrachtet werden sollte.

Neue Medien – neue Kommunikationsformen

Die neuen Medien sind in aller Munde. Doch was sind die neuen Medien eigentlich genau? Und ist es überhaupt berechtigt, von *neuen* Medien zu sprechen? Oder anders formuliert: Was ist das Neue an den neuen Medien? Diese Fragen sollen hier beantwortet werden. Die vielfältigen Möglichkeiten der Kommunikation, die die neuen Medien eröffnen, sind im Rahmen der neuen Form des Unterrichts von besonderem Interesse.

- Was ist neu an den neuen Medien?

Die neuen Medien firmieren in der Fachliteratur auch unter den folgenden Bezeichnungen: digitale Medien, elektronische Medien, Informationstechnologien. Oft wird die alternative Namensgebung mit dem Hinweis darauf begründet, dass die neuen Medien heute keine so neue Angelegenheit mehr seien (vgl. Funk 2000: 13; Hess 2006: 306). Trotz dieses berechtigten Einwands möchte ich an dem Begriff festhalten, einerseits weil er im wissenschaftlichen Diskurs am häufigsten anzutreffen ist und mittlerweile auf eine fast vierzigjährige Geschichte zurückblickt andererseits weil er im Unterschied zu den anderen Termini den technologischen Aspekt in den Hintergrund rückt, was – wie noch zu

zeigen sein wird, im pädagogischen Kontext grundsätzlich wünschenswert ist. Auf die Frage, was nun genau zu den neuen Medien zählt, findet man in der Literatur selten eine klare Antwort. Wie Hüther und Funk feststellen, hat der Begriff keine festen Konturen und entzieht sich einer wissenschaftlichen Präzisierung. Eine im Vergleich zu anderen Erklärungsversuchen einfache, aber brauchbare Definition kann aus den Ausführungen von Boeckmann und Schwerdtfeger gewonnen werden: Neue Medien sind computerbasierte Medien, also Medien, die sich auf den Computer als Leitmedium stützen. Viele Autoren machen die neuen Medien an ihren typischen Kennzeichen fest, die da wären: Digitalität, Multimedialität, Nicht-Linearität, Interaktivität.

Unterstützung neuer Wege des Lernens und Lehrens

die neue Medien (die digitale Unterrichtsmedien) ein eigenes Kapitel in einer Handreichung über die hirnpfysiologischen Bedingungen des Lernens zugestanden wird, ist auffallend und verweist auf die Bedeutung, die besonderen Potenziale der neuen Technologien und die damit verbundenen Hoffnungen und Erwartungen auf innovative Impulse für die Unterrichts - und Schulentwicklung.

Medien sind seit jeher fester Bestandteil von Schule und Unterricht und häufig wurden sie als Zeichen für Fortschritt und Entwicklung gedeutet. Nicht von ungefähr verweisen viele Aufsätzen aus der Lernforschung in jüngster Zeit immer häufiger auf Comenius, der bereits vor 350 Jahren die Wichtigkeit des Lernens mit allen Sinnen betonte und in diesem

Zusammenhang den Medien einen wesentlichen Stellenwert einräumte.

Medien können das Lernen auf vielfältige Weise unterstützen – sie können veranschaulichen, motivieren, Aktivitäten fordern und fördern, sie sprechen unterschiedliche Sinne und damit verschiedene Verarbeitungskanäle an und können so helfen, die eingehenden Reize intensiver zu verarbeiten und die neuronalen Netze dichter zu knüpfen. Medien sind sinnvolle Hilfsmittel im Unterricht, vorausgesetzt, die Beteiligten können damit umgehen – d.h. wissen, deren Potentiale in sinnvolle Zusammenhänge zu integrieren.



Abb.1: Funktion von Medien in der Schule

Die neuen Technologien verbreiten sich in unserer Gesellschaft mit unvergleichlicher Schnelligkeit und Intensität. In relativ kurzer Zeit haben sie sich nicht nur im beruflichen Sektor etabliert und sind dort nicht mehr wegzudenken, sondern durchdringen inzwischen auch den privaten Bereich und verstärkt ab 1996 - mit dem

¹<http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/mathematik/bs/nm/grunds/mindm.html> 29. 03. 2013, 21H 49

Start von „Schulen ans Netz“ - auch den schulischen Bereich.

Eine Gesellschaft im (technologischen) Wandel braucht aber auch eine sich wandelnde Schule. Aktuelle didaktische Handlungsmuster müssen sich an tragfähigen und aktuellen pädagogischen Erfahrungen orientieren, an neuen gesellschaftlichen Anforderungen messen lassen und neuere lernpsychologische Erkenntnissen adäquat umsetzen.

Schluss

Die Motivation zur Ausarbeitung vorliegender Artikel ist aus meiner langjährigen Tätigkeit im Bereich der Computertechnologie hervorgegangen. Weil bis dato die möglichen Vorteile der Einbeziehung elektronischer Mittel in der fremdsprachlichen Unterrichtspraxis in Algerien weitgehend ungenutzt geblieben sind und hier sieht man die positiven Auswirkungen dieses Einsatzes zu eruieren. Gefragt wird daher nicht nur nach dem „Warum“ dieses Einsatzes, sondern auch nach dem optimalen „Wo“ und „Wie“ eines solchen Einsatzes.

Hier gilt es um ein Blick bzw. Versuch der Erklärung der Rolle des Medieneinsatzes und des Multimedia-Einsatzes im Unterrichtsgeschehen, wobei die Vielfalt der als Medium agierenden Mittel mit ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt werden, die neue Perspektiven für die Lehrwerkkonzeption eröffneten und eine differenziertere Aufgabenteilung zwischen Lehrwerk und den digitalen Medien erforderte.

Das Interesse hierfür beruht sich nicht nur auf dem Gebrauch des Mediums, sondern auch auf der Manipulation, die von den digitalen Medien eröffneten Möglichkeiten werden als willkommene Ergänzung zu dem traditionellen Unterricht aufgefasst.

Bibliographie:

De Kerckhove 2000, Derrick: L'intelligence des réseau. Paris: Odile Jacob,

Varis Tapiol 1999, Media Education _ An Urgent Challenge for Teachers and Teacher Education, in Miami, Hannel,

Spanhel, Dieter 2006, Handbuchmedien Pädagogik, Band 3; Medienerziehung, Erziehung und Bildungsaufgaben in der Mediengesellschaft, Klett – Cotta, Stuttgart.

Wragge, Lange Irmhild 1996, „Kritische Medienerziehung als Teilaspekt der Schulpädagogik“ Oldenburger Universität Nr. 83, Oldenburg.

Buckingham David 2003, Mediaeducation, Literacy, Learning and Contemporary Culture, Polity press, Cambridge.

Internetquellen:

Ausführlicher dazu siehe: [http://](http://www.englisch.schule.de/wwwunt.htm)

[www.englisch.schule.de/wwwunt.htm](http://www.englisch.schule.de/dafwww.htm), <http://www.englisch.schule.de/dafwww.htm>, 25. 04. 2015, 17h:30

Anton Reiter, Neue Medien - ein Garant für neues Lernen?, in: Herbert Schwetz, Manuela Zeyringer, 13. 07. 2015, 10h:00

Anton Reiter (Hrsg.), Konstruktives Lernen mit neuen Medien, Innsbruck, Wien, München, Bozen 2001, S. 26, 25. 04. 2015, 19h:00

SADJI Aboubakr,

Maître Assistant,

Université Hassiba Benbouali Chlef,

Domaine de recherche: Interculturalité et Didactique DaF

Emi@l: sadji.aboubakr@yahoo.de